

Der Inhalt dieses Büchleins kann als vortrefflich bezeichnet werden. Angeregt durch den heil. Augustinus, aus welchem auch mehrere schöne Gebete entnommen sind, hat P. Modeste diese Besuchungen verfaßt, deren jede in drei Abschnitte, „Anbetung, Liebe und Sühne“ (richtiger Abbitte) eingetheilt ist. In der Anbetung wird täglich ein Geheimnis des Lebens und Leidens Jesu dargestellt, wie es im heiligsten Altarsacramente seine mystische Wiederholung findet. In der Abbitte spiegelt sich der in Frankreich so weitgehende Abfall vom Christenthum und der erbitterte Religionshaß, die denn doch bei uns nicht entfernt in ähnlichem Maße vorhanden sind. Was die deutsche Form betrifft, so hätten wir weit lieber statt der Uebersetzung eine ganz freie Bearbeitung gesehen, bei diesem sowie bei allen französischen Andachtsbüchern. Die französische Ausdrucksweise ist durchgehend zu rhetorisch. Die Franzosen sind das schon so gewohnt und verlangen es so; in unser schlechtes Deutsch übertragen wirkt aber dieses Uebermaß nur störend. Man vergleiche damit die Besuchungen des heil. Alphons von Liguori; sie sind von der Liebe eines Heiligen und von starkem Affecte eingegeben; dennoch mußten sie uns viel natürlicher an, als französische Bücher. Die Uebersetzer lassen sich leicht vom glatten Französisch bestechen und meinen, eine möglichst eng sich anschließende Wiedergabe müsse sich im Deutschen ebenfugut ausnehmen. Aber eine nach ein bis zwei Wochen unter Zurücklegung des Originals angestellte Prüfung ihres Elaborates würde ihnen sofort ihren Irrthum zeigen. Nach dem Gesagten wollen wir zur Uebersetzung nur noch bemerken, daß uns der an Christus gerichtete Ausdruck „Ich will dich trösten, oder ich will dein Herz trösten für die Beleidigungen“ nicht gefällt, obwohl wir von dem französischen *consoler* keineswegs daselbe behaupten. Bei einer so scharf ausgebildeten und in ihrem Charakter so eigenthümlichen Sprache, wie die französische ist, kann eine wörtliche Uebersetzung die richtigen Abstufungen der Begriffe niemals treffen.

Obertraun.

Dr. Ignaz Wild.

63) **Kleines Brevier zu Ehren des heil. Herzens Jesu.**

Aus dem Französischen von C. Briq. 5. Aufl. Paderborn, Bonifacius-Druckerei. 11 Bogen Duodez, brosch. 35 Pf. = 21 fr.

Nicht Malinen und Lieder werden uns geboten, wie der Titel erwarten ließe, sondern Aussprüche der sel. Margarita M. und Worte Christi an dieselbe über die Verehrung des heil. Herzens, in siebenfacher Folge recht sinnig zusammengestellt im Rahmen von „Tagzeiten“. Wenn diese Form gezwungen scheint, ist daran nicht gebunden. Das Büchlein ist eine Quelle der Andacht; wohl dem, der daraus zu schöpfen weiß.

Wien.

P. J. M., C. SS. R.

64) **Unsere Liebe Frau von der immerwährenden Hilfe.** Vollständiges Gebet- und Bruderschaftsbüchlein für ihre Verehrer. Von Fr. W. Adams, Pfarrer zu Much. 3. Aufl. Zum Besten des Bonifacius-Vereines. Paderborn 1886. Bonifacius-Druckerei. 7½ Bg.

Duodez. Preis 30 Pf. = 18 fr.

Das Büchlein verbreitet die Verehrung jenes Gnadenbildes und hilft, in allen Gebeten an die Mutter von der immerwährenden Hilfe zu denken. Zu bedauern, daß der Umfang so klein, der geschichtliche Theil so kurz ist; doch eignet sich gerade diese Kleinheit und Kürze zur größeren Verbreitung, welche dem Bonifacius-Vereine zugute kommt.

Wien.

P. J. M., C. SS. R.

65) **Vademecum für Priester.** Nach dem hl. Kirchenlehrer Alphons Maria von Liguori zusammengestellt und herausgegeben von einem

Priester der Congregation des allerheiligsten Erlösers. 2. verm. Auflage. Regensburg vorn. G. J. Manz. 550 S. Preis M. 3. — fl. 1.80.

Dupanloup klagte einmal nicht mit Unrecht: „Der heil. Alphons ist ein Heiliger, viel zu wenig bekannt und doch so würdig, mehr bekannt zu werden.“ Der Verfasser des Vademecum suchte diesem Wunsche dadurch gerecht zu werden, daß er aus den ascetischen Schriften des Kirchenlehrers verschiedene, kleine Betrachtungen, „Lesungen“ und Gebete für Priester gesammelt hat. Gewiß von durchgreifendem Nutzen werden des Heiligen Erwägungen vor und nach der hl. Messe für den Celebranten sein. Das Büchlein bietet ferner die bekannten Besuchungen, den Ritus der Sterbesacramente (u. d. röm. Rit.) und der Generalabsolution. Um das Vademecum recht brauchbar zu machen, werden noch verschiedene Benedictions- und Absolutionsformeln nebst Dispensgesuchen pro foro interno et externo beigegeben. Bei den zahlreichen, eingeflochtenen Gebeten sind die Absätze ganz correct verzeichnet. Zweifelsohne wird das recht handsame Vademecum, das dem Priester in und außer der Kirche die besten Dienste leistet, noch weitere Auflagen erleben!

St. Oswald. Alois Pachinger.

66) Leben und Wirken des Bildhauers Dill Niemannschneider von Anton Weber. Mit 20 Abb. 2. vielfach verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Würzburg (Bayern) 1888. Wien I. Spiegelgasse 12. Verlag von Leo Woerl. Preis M. 2. — = fl. 1.20.

Was der kunstgeschichtlichen Literatur noch zu sehr mangelt, das sind solide Monographien über die mittelalterlichen Künstler und deren Erzeugnisse. Aus solchen können allgemeine Werke über die bildenden Künste oft berichtigt und bereichert werden. Wie wenig würdigt unseren Würzburger Meister z. B. „der Tempelbau“ Diepolders S. 238; mehrfach erkennt ihn auch noch die „deutsche Kunstgeschichte“ 7. Abth. Seite 160—175. Gymnasialprofessor Dr. Weber in Amberg dagegen behandelt dessen „Leben und Wirken“ sehr gründlich, nachdem er fast alle Werke dieses Bildhauers genau geprüft und vielfach bisher noch unbekannte Documente (Aufträge, Quittungen u. s. w.) verworthen hat. Daher kann er den äußerst productiven Künstler („34 Orte besaßen von ihm Geschaffenes, theilweise von sehr bedeutendem Umfange“, so Flügelaltäre; über 70 Werke bespricht der Verfasser) die gebührende Ehrenstelle neben B. Stof und Ab. Kraft anweisen, gegen Bode u. a. ihn mit Erfolg vertheidigen und überhaupt „irriges Anschauen und Angaben“ berichtigen. Er zeigt dabei riesigen Fleiß, große Gelehrsamkeit und feines Kunstverständnis. Mit Spannung durchliest man die 68 Seiten des Textes, mit Interesse auch die 10 Seiten der „Anmerkungen“ im Nachhange. Weber liefert mit der 2. Aufl. seines Werkes einen wohlbearbeiteten Baustein für die Geschichte der zweiten Blüthe der deutschen Plastik.

Für die Güte dieser Monographie spricht schon der Umstand, daß die 1. (1884) starke Doppelausgabe (mit und ohne Abb.) schnell vergriffen war; aber auch Auctoritäten wie Lübke und Reichensperger rühmen sie, letzterer im 3. H. des Liter. Handw. d. Js., desgleichen das 3. H. der „fath. Bewegung“. Die „Amberger Volkszeitung“ vom 11. Feb. d. Js. widmet ihr eine eingehende und sehr günstige Besprechung und sagt unter anderem, daß sie „über einen der bedeutendsten mittelalterlichen Künstler Frankens sehr werthvolle, bisher zum größten Theile ungesamte Aufschlüsse gibt.“ Jeder Kunstfreund kaufe und lese daher dieses recht anschaulich und anziehend geschriebene und hübsch ausgestattete Werk.

Egendorf. Pfarrvicar P. Johannes Geistberger, O. S. B.

67) Das heiligste Antlitz Jesu. Büchlein zur Sühnung der Gotteslästerungen und Sonntagschändungen. Von P. Philibert Seeböck. Innsbruck, Vereinsbuchhandlung. 1888. S. 92. Pr. 30 fr. = 60 Pf.